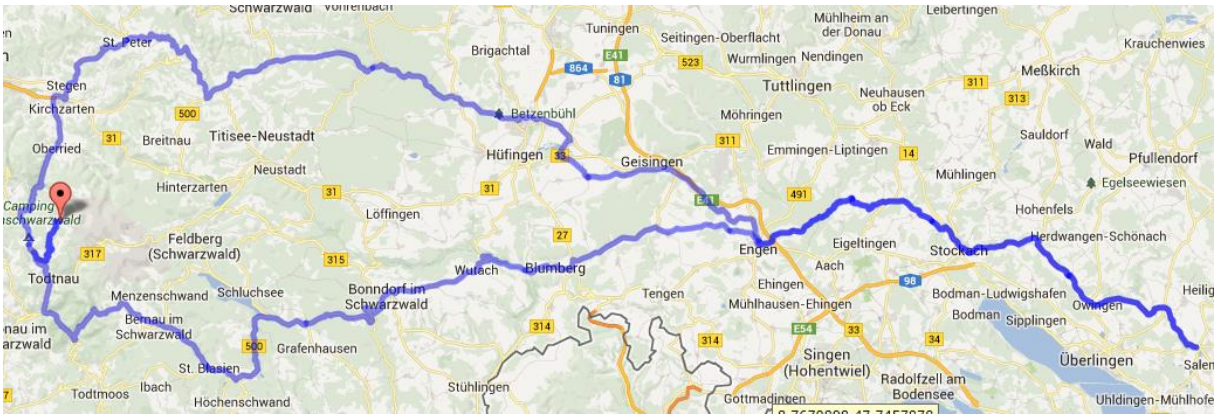
Teilnehmer: Axel, Bruno, Dietmar, Günther, Ingo, Jarko, Roman und Wolfgang

Bei schönem Wetter – rund um den See lag teilweise noch Nebel - haben wir uns am Sonntag 22.09.2013 am Salemer Kreisel zu einer – wie sich später zeigte - „8-6-4-3 Tour“ in den Schwarzwald mit Ziel Bergasthof Stübenwasen oberhalb von Todtnauberg getroffen.



Pünktlich um 10:00 ging es los durch das Hinterland über Billafingen, Stockach, Malspüren, Honstetten nach Engen und weiter über Blumberg durch das Wutachtal zum ersten Zwischenstopp im Biergarten der Brauerei Rothaus.

Dort gab es dann eine alkoholfreie isotonische Auffrischung und leckeren Flammkuchen. Dass der Schwarzwald klein ist, bewies unser Ex-Präse Shimmy, welcher mit einer anderen Gruppe auch in Rothaus eingekehrt war.

Frisch gestärkt ging es in voller Gruppenstärke weiter Richtung Schluchsee, bis die B500 in Höhe der Abzweigung nach Blasiwald mit einer Umleitung aufwartete. Während die Spitze der Gruppe mit der Suche nach einer „individuellen Umfahrung“ beschäftigt war, hatten sich

Günther und Bruno entschlossen, den offiziellen Empfehlungen der Verkehrsplaner zu folgen.

Hier hat sich gezeigt, dass man - in diesem Fall ich - bei manchen Abzweigungen nicht nur auf die jeweils nächsten, sondern auf die ganze Gruppe warten sollte, um gemeinsam die weitere Strecke zu besprechen.

Nachdem die restlichen Sechs die Baustelle in Häusern (hier gab es eine örtliche Umleitung) erfolgreich gemeistert hatten, ging es weiter über St. Blasien und Bernau nach Todtnauberg. Hier galt es die nicht ausgeschilderte Auffahrt zum Stübenwasen zu finden.

Über unbefestigte Wege gelangten wir schlussendlich zum Berggasthof, wo wir uns mit musikalischer Untermalung der Blaskapelle aus Todtnau einer weiteren Stärkung unterzogen, immer noch in der Hoffnung, die Gruppe wieder zu vervollständigen. Leider gelang dies auch trotz modernster Kommunikationstechnik nicht.

Der Rückweg führte uns dann über Kirchzarten in Richtung St. Peter. Als wäre eine Gruppe von sechs immer noch zu groß, haben wir es dann tatsächlich geschafft, kurz hinter Kirchzarten zwei weitere Mitfahrer „abzuhängen“. Es war diesmal der Klassiker: Jeder wartet an einer Abzweigung auf seinen Hintermann!!!

Über St. Märgen, Hammereisenbach, Donaueschingen und Engen kehrte der klägliche Rest der Truppe – Dietmar hatte sich hinter Pfohren zu einem Abstecher verabschiedet – pünktlich nach Salem zurück, um sich im Anschluss voll und ganz auf den Ausgang der Bundestagswahl zu konzentrieren.

Bericht: Ingo
Bilder: Günther, Ingo